

## Persönliche Angaben

### Anrede

Frau

### Vorname

Daniela

### Nachname

Glück

### E-Mail

wuenschewagen@asb-erft.eu

### Mobil

0151-72877728

### Organisation

ASB Rhein-Erft/Düren e.V.

### Abteilung

Wünschewagen Rheinland

### Adresse

Am Hahnacker 1

50374 Erftstadt

Germany

## Abstract Details

**Abstract-Titel**

## Abstract-Themen

Initiativen für ein gemeinsam getragenes Lebensende

## Autor\*innen

### Name

Daniela Glück

### Organisation

ASB Rhein-Erft/Düren e.V.

### Land

Germany

## Abstract Beschreibung

### 1. Einleitung

Der ASB-Wünschewagen – Letzte Wünsche wagen – ist ein deutschlandweites Projekt des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB), das seit 2014 schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase die Erfüllung eines besonderen Herzenswunsches ermöglicht. Ziel ist es, die Lebensqualität am Lebensende zu fördern, Selbstbestimmung zu stärken und positive Erlebnisse zu schaffen, die über den Moment hinauswirken. Das Projekt wird ausschließlich durch Spenden finanziert und von ehrenamtlichen Wunscherfüller\*innen getragen, die sich mit großem Engagement für die Umsetzung der Wunschfahrten einsetzen.

### 2. Materialien & Methoden

Kernstück des Projekts ist der speziell umgebaute Wünschewagen – ein Krankenwagen mit medizinischer Ausstattung, der sowohl Sicherheit als auch Komfort bietet. Er verfügt über eine angenehme Liege mit Bettdecke, ein großes Panoramafenster mit freiem Blick nach außen sowie die notwendige medizinisch-pflegerische Ausrüstung, um eine fachgerechte Betreuung während der Fahrt sicherzustellen.

Die Wunschfahrten richten sich an Menschen, die aufgrund einer fortgeschrittenen Erkrankung nicht mehr eigenständig reisen können und dabei pflegerische oder medizinische Unterstützung benötigen. Begleitet

werden sie von geschulten ehrenamtlichen Helferinnen, die über Erfahrung in der Versorgung schwerstkranker Personen und im Umgang mit Angehörigen verfügen.

Jede Wunschfahrt ist kostenfrei und wird individuell geplant – von der Auswahl des Zielortes über die medizinische Einschätzung der Transportfähigkeit bis zur logistischen Umsetzung. Grundlage für die Durchführung sind Spendenmittel sowie das Engagement der ehrenamtlichen Wunscherfüllerinnen, die gemeinsam dafür sorgen, dass möglichst jeder Wunsch realisiert werden kann.

### **3. Ergebnisse**

Die Auswertungen zahlreicher Rückmeldungen von Fahrgästen, Angehörigen und ehrenamtlichen Wunscherfüller\*innen zeigen, dass die Wunschfahrten einen deutlich positiven Einfluss auf das emotionale Wohlbefinden der Beteiligten haben. Fahrgäste erleben die Erfüllung ihres letzten Wunsches als wertvolle Möglichkeit, noch einmal aktiv am Leben teilzunehmen und Sinn sowie Freude zu erfahren.

Auch für Angehörige stellen die Fahrten eine bedeutsame Form gemeinsamer Zeit dar, die über den Moment hinaus nachwirkt und Trauerprozesse positiv beeinflussen kann. Die ehrenamtlich Tätigen berichten von hoher persönlicher Sinnhaftigkeit und emotionaler Bereicherung durch ihr Engagement. Damit trägt das Projekt sowohl zur psychosozialen Entlastung als auch zur Förderung einer empathischen, solidarischen Haltung im gesellschaftlichen Umgang mit Sterben und Tod bei.

### **4. Zusammenfassung**

Der ASB-Wünschewagen ist ein bundesweites Projekt, das schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase die Erfüllung eines individuellen Herzenswunsches ermöglicht. Durch die Kombination aus professioneller medizinisch-pflegerischer Begleitung und ehrenamtlichem Engagement wird eine sichere und würdige Umsetzung der Wunschfahrten gewährleistet. Das Angebot richtet sich an Menschen, die aufgrund ihrer Erkrankung nicht mehr eigenständig reisen können, und wird vollständig durch Spenden finanziert.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass die Fahrten nicht nur die Lebensqualität der Fahrgäste kurzfristig verbessern, sondern auch einen positiven psychosozialen Effekt auf Angehörige und ehrenamtlich Beteiligte haben. Der ASB-Wünschewagen leistet somit einen bedeutsamen Beitrag zur palliativen Versorgung, indem er Lebensfreude, Selbstbestimmung und soziale Teilhabe bis zuletzt ermöglicht.